

Das kaiserliche Krieg
Kabinett 20. Okt. 1914

Berlin, den 28 Okt. 1904

Der trojanische Krieg

Es gibt Sagen, die ein bestimmtes physisches Ereignis ausdrücken. Den Verlauf unserer 5. Wurzelrasse, vom Untergang der atlantischen Rasse (der 4. Wurzelrasse) an bis in die nächste Wurzelrasse hinein wird ein wichtiger Schritt aus der ganzen Menschheitsevolution getan. Manus entstehen. Diese haben die Entwicklung nicht auf der Erde, sondern auf anderen Weltkörpern absolviert. Die Manus der Lemurier, atlant., der Stammrasse (Ur-Semiten) der 5. Wurzelrasse sind übermenschliche Wesen.

In der 5. Wurzelrasse aber bilden sich Führer aus der Menschheit heraus. Der Manu der 6. Wurzelrasse wird der vorgeschrittenste der Menschheit sein, eine Wesenheit, die begonnen hat in der Mitte der lemurischen Zeit, die immer Mensch unter Menschen gewesen ist. Der Haupt-Manu und die, die ihm zur Zeite stehen werden, müssen wiederholt Initiierte gewesen sein. Daher hat die 5. Wurzelrasse, immer seit ihrer Begründung, Menschen als Initiierte gehabt, die freiwillig ihre Wege gehen konnten. Früher standen die Lenker (der lemurischen und atlantischen Wurzelrasse) unter göttlicher Leitung. Sie waren abhängig von jenen Wesen, die ihre Entwicklung auf anderen Planeten durchgemacht hatten. Erst seit der 5. Wurzelrasse haben wir Initiierte, die zwar Ratschläge empfangen, die aber immer mehr und mehr Freiheit bekommen in den Einzelheiten. Ihrer eigenen Urteilskraft, in ihrer eigenen Geistigkeit war es möglich, die Dinge auszuführen. Die zur 5. Wurzelrasse gehörenden Unterrassen sind sieben. Sie nehmen folgende Stellungen in der Entwicklung ein: die 1. Rasse ist die der Spiritualität, aus der die indische Kulturgemeinschaft hervorgegangen ist, die alte Rishi-Kultur, die Vedenkultur. Die 2. Rasse ist die der Flamme, die persische Kultur, die Zarathustra-Religion. Die 3. Rasse

ist die der Sterne, die Urchaldäer. Dazu gehören als Hauptzweig die Israeliten, dann die ältesten Griechen und Römer, die Kelten. Die Heroen: Herakles, Theseus, Jason, sind Sonnenhelden der drei Urrassen. Die 4. Rasse ist die Rasse der Persönlichkeit, die späteren Griechen und Römer. Die 5. Rasse ist die Rasse der Welt. Es ist die, in der wir selber stehen, die germanisch-angelsächsische Völker, von denen die Persönlichkeit zur freien Persönlichkeit gemacht wird, die Rasse, die die Welt erobert. Die 6. Rasse ist die slavische Rasse, eine von Osten nachrückende Kulturgemeinschaft.

Es galt seit alten Zeiten als symbolische Beziehung eines Initiierten, dass er unverwundbar ist. (Siegfried, Achilles). In dem Mythos, in dem Achill hineingeflochten ist, liegt eine tiefe esoterische Bedeutung verborgen. Im Beginn der 5. Wurzelrasse hatte der Manu die ersten Beiträge der Menschheit so eingerichtet, dass die ganze Lenkung der Menschheit unter der Priesterschaft stand. Ihr konnte es überlassen bleiben, die Menschheit selbst einzuteilen. In dieser Kulturgemeinschaft konnte eine Kasteneinteilung gerecht und möglich sein, da die Priester ganz unpersönlich, kamafrei verfahren. Nur ihnen konnte es überlassen sein, jene schwerwiegende Einteilung in die Menschheit hineinzubringen, die in den Kasten der indischen und ägyptischen Völker eingeführt war. Der Plan der 5. Wurzelrasse ist der, dass die Lenkung der Rasse von der Priestergesinnung auf die weltliche Gesinnung übergehe, vom Priester auf den König. Im Beginn der 5. Wurzelrasse musste die Leitung genommen werden und denen überlassen werden die die spirituelle Inspiration der Menschheit jeder menschlichen Macht empfangen. Daher ist der Priester der Regente. Er gehört der höchsten Kasten an. Der Krieger, mit der weltlichen Beschäftigung, gehört der 2. Kaste an, und so schreiten die anderen Kasten immer weiter herunter. Nach und nach sollten die Kastenabstufungen immer weniger Selbständigkeit bekommen.

In dem, was sich in der Zeitlosigkeit entwickelte, haben wir niemals das, was im Raum vorhanden ist. Wenn ein räumliches Verhältnis zeitlich werden will, so geschieht das im Verhältnis von 4 - 7. Die 4 im Raum nebeneinanderbestehenden Kasten kommen in der Zeit so zur Geltung, dass wir die 7 Unterrassen entstehen sehen. In der ersten Urrasse bestand die Lenkung durch reine Priesterschaft. In der zweiten Urrasse durch Priesterkönige, Magier. In der 3. Urrasse durch eigentliche Könige, die den Ratschlägen der Priester folgen.

In der 4. Urrasse durch rein weltliche Könige. Die ersten ~~ix~~ weltlichen Könige treten auf im griechischen Volk. Die Ausbreitung des Griechentums wird äußerlich, sagenhaft dargestellt in der Sage vom trojanischen Krieg. Sie ist die mythische Darstellung einer esoterischen Wahrheit. Es bedeutet die Ablösung der Priesterherrschaft in ihrem letzten Stadium durch die weltliche Herrschaft. Das wird in feiner Weise durch die trojanische Sage dargestellt. Die Materie wird darin dargestellt durch das Wasser. Das Wasser ist das esoterische Symbol für die Materie. Im Glaubensbekenntnis, wo es heisst: "Gelitten unter Pontius Pilatus", muss eigentlich stehen: bontoi bilettoi, d.h. gelitten unter dem zusammenge-drängten Wasser. Der Gottessohn war hinabgestiegen um zu leiden in der auf dem physischen Plan vorhandenen Materie. Aus bontus = Meer hat man irrtümlich pontus gelesen. Thales sagt: Alles ist aus dem Wasser entstanden. Er meint damit die alles umfassende physische Materie. Die wird das Massgebende bei denen, die jetzt die Lenkung nehmen. Peleus vermählt sich mit der Meeresgöttin Thetis. Dies wurde in den Mysterien ausgedrückt und als Mythe dem Volke dargestellt. Es war die Ehe des Führers der Menschheit mit dem physischen Plan (Thetis). Dieser Ehe entspringt Achill. Er ist der erste dieser Art. Er ist unverwundbar, bis auf die Ferse.

Erst am Ende der 5. Urrasse wird es Initiierte geben, die soweit initiiert sind, dass sie nicht an irgend einer Stelle verwundbar sind. Achill ist sonst am ganzen Körper unverwundbar, da er in den Styx getaucht worden war, d.h. er war allem Irdischen abgestorben und auf einen höheren Plan entrückt. Dies findet in der Mitte der 5. Wurzelrasse in der 3. Urrasse derselben statt. Diejenigen, welche früher Weltenlenker waren, waren Kamafrei (ohne Begierden). Sie mussten alles Kama abstreifen. Solange es Priester gab im alten Sinn des Wortes, war kein Kama. Das Kama bewirkt die Sonderheit. Das macht, dass die Menschen sich gegenwärtig wenden. Sie waren früher noch nicht so weit, um Gut und Böse einander gegenüberzustellen. Streit und Krieg musste man damals so messen, wie heute bei der Tierwelt. Das verstandesmäßige Gute und Böse fängt erst an, als Manas sich mit Kama verbindet, als man mit Bewusstsein gegeneinander kämpfte. Das ist angedeutet dadurch, dass bei der Verhelichung des Peleus mit Thetis alle Götter anwesend waren. Aber eine Göttin fehlte, weil man noch vor dem Stadium war, als Kama und Manas verbunden waren. Die Göttin Eris, die Zwietracht, fehlte. Nun aber beginnt die Verbindung von Kama und Manas. Die Göttin Eris wirft den Apfel, um dies herbeizuführen. Erst von diesem Zeitpunkt an kann man von einem bewussten Wüten der Menschheit gegeneinander sprechen. Alles weitere im Mythos ist eine Ausgestaltung dessen, was hier begonnen wird. Es wird beschlossen, dass die schönste der Göttinnen den Apfel bekommen soll. Die drei Göttinnen bedeuten verschiedene Stufen des Seelenlebens auf den höheren spirituellen Plänen. Jetzt sollte aber vom physischen Plan aus entschieden werden durch Paris. Alle Entscheidung stürzt damit auf den physischen Plan herunter. Hier liegt die eigentliche Crux der Sache, woran man handgreiflich erkennen kann, worauf es ankommt. Als Manas zuerst auf dem physischen Plan auftritt, da verbindet sich Kama mit Manas. Die Menschen waren bis

dahin auch kamisch, aber Kama verbindet sich jetzt erst mit Manas zur vollen Verantwortlichkeit. Manas zieht ein in das, was der Mensch der niederen Natur nach ist. Die kamische Entwicklung hat er sich schon auf dem Monde erworben. Das derbste Kamischl ist von der Erde abgefallen als Trabant im Monde. Alles was im Monde die Erde begleitet, ist das Leitmotiv der niederen Natur, das zieht uns herunter. Es ist Merkzeichen dessen, wohin wir kommen können, wenn wir selbst der niederen Natur verfallen. Dies Entscheidende ist der Mond (Luna) oder Selena, daraus der Name Helena entstanden ist. Helena (der Mond) muss sich mit Paris, mit der Erde verbinden. Also finden wir hier symbolisch ausgedrückt, die Verbindung von Manas mit dem Kama (dem Mondprinzip). Es ist auch eine Helena, die Simon Magus herunterzieht. Damit ist die ganze Verbindung geschaffen zwischen Manas und dem Kamaprinzip auf dem unmittelbar bewussten physischen Plan. Der trojanische Krieg hat wirklich stattgefunden. Die wichtigen Ereignisse bei der Rassenentwicklung spielten sich auf dem physischen Plan ab. Sie sind mystische Tatsachen, nicht bloss mystischen Inhalts. Wenn die 5. Wurzelrasse ihr Ende erreicht haben wird, und die 6. Wurzelrasse ein Anfang sein wird, wird sich auf dem Gebiet des bewussten Verstandes ein Einfluss herausgebildet haben, der bei der 5. Unterrasse noch sehr zurück ist, nämlich dasjenige, was jetzt im Musikalischen aufgeht. Die Bedeutung der Musik wird in der 5. Unterrasse immer mehr und mehr zum Ausdruck kommen. Die Musik wird immer mehr ein Ausdrucksmittel werden für noch ganz andere Dinge, als was die allein künstlichen sind. Auf dem Gebiete der Musik(vergl. Berlin 25 Okt. 1909, "die Sphäre der Bodhisattvas") werden die bedeutendsten Impulse gegeben werden von den in der 5. Wurzelrasse Initiierten.

Was einfließen muss in die 5. Wurzelrasse ist dasjenige,

welches man das Kundalinifeuer nennt. Es hat heute schon einen grossen Einfluss in dem, was durch den Sinn des Gehörs vernommen wird. Während der 6. Wurzelrasse wird es einen grossen Einfluss gewinnen auf das, was in dem Herzen der Menschheit lebt. Er wird durchdrungen werden von einer besonderen Kraft, die in seinem Herzen leben wird, so dass er sich nicht mehr unterscheidet von der Gesamtheit. Die Durchdringung mit der Liebe wird dann zur Wahrheit. Herz und Astralkörper stehen in einer Verbindung durch das Kundalinifeuer. In der 7. Wurzelrasse der 6. Wurzelrasse wird ein kleiner Teil der Menschheit wahre Söhne des Kundalinifeuers sein, bei denen es alle Kräfte durchdringt. Sie geben das Material ab zu den nächsten Lenkern der Weiterentwicklung der Menschheit. Das göttliche Prinzip soll zur Vollendung geführt werden. Diejenigen, die als Menschenbrüder in der 5. Wurzelrasse initiiert werden, in ihnen lebt eine Andeutung dieses Kundalinifeuers. Aber es ist noch verhüllt, verschleiert durch die Sonderleidenschaften, die brennende Gewalt des Kama. Da nimmt dieses Feuer, wo es im einzelnen auftritt, als Vorverkünder einer anderen Zeit, da nimmt es eine andere Gestalt an; auf dem Plane der Täuschung ist die göttliche Liebe der göttliche Zorn. Sie macht sich da als Eifer geltend. Sie will sich da noch als starke Gewalt geltend machen, da die übrigen noch nicht reif sind. Das drückte der initiierte Dichter aus (es heisst der blinde Dichter, weil er innerlich schaut) am Anfang seiner Dichtung: "Singe, O Muse, mir von dem Zorn, dem göttlichen Zorn", der später das göttliche Feuer sein wird. Die Iliade stellt das Ausleben des Kundalinifeuers auf den physischen Plan. Im Streit zwischen Agamemnon und Achilles flammt der Zorn auf als göttlicher Zorn.....Im trojanischen Krieg S. 29 wird ein Priesterkönigstaat abgelöst durch Königsherrschaft. Denn Troja ist ein Staat, in dem Priester-
-könige

herrschen. Er wurde aufgelöst von der weltlichen Klugheit. Der Initiierte der 5. Wurzelrasse, Odysseus, der Listige, siegt. Nachher empfängt er die Initiation in seinen Wanderungen. Die Spiritualität der Priester wird abgelöst von der Intellektualität. Dies bedeutet die Umklammerung Laokoons durch die Schlangen. Die rein weltliche Klugheit umgarnt den Priester, den Repräsentanten der alten Spiritualität. Das haben die Mythen als ihr Geheimnis bewahrt.

Die grossen Vorgänge der Weltgeschichte wurden in den Mythen dargestellt. In den alten griechischen Mythen, vor den eleusinischen wurde unter anderen auch gerade dieser Aufgang der 4. Urrasse der 5. Wurzelrasse dargestellt. Der trojanische Krieg wurde in den Mysterien dargestellt, bevor er stattgefunden hat, das ist das Mysterienprinzip. Sie müssen geheim gehalten werden, weil sie heben den grossen Dingen der Vergangenheit, auch die Vorgänge in der Zukunft darstellen; nicht, um die Neugierde zu befriedigen, sondern weil die, die daran teilnehmen, sich dort die Impulse für ihren Willen holen sollten.

Wenn jemand ein Mysterium verraten würde, würde es bedeuten, dass er den Leuten öffentlich sagen würde, was in der Zukunft geschehen soll. Dadurch muss er bei seinen Mitmenschen Verwirrung anrichten. Einzelne Fortgeschrittene bekommen die Impulse. Sie haben die Aufgabe, die Menschen langsam dahin zu bringen, wohin sie kommen sollen. Nur die, die den Menschen 500 Jahre voraus sind, sind in der Lage, in die Mysterien eingeführt zu werden. Wenn aber andere davon hören, werden sie herbeiführen wollen das, wofür die noch nicht reif sind. Einzelne Wenige müssen die Zukunft voraus nehmen, um die Lenker zu sein und die anderen zu führen. ...

In der 6. Wurzelrasse wird die Brüderlichkeit ganz anders verstanden werden. Jetzt kann man das noch nicht einführen, was mit dieser Brüderlichkeit übereinstimmt. Einige

müssen im Stillen vorbereitet werden, um die anderen vorzubereiten. Diejenigen, die etwas wissen von diesen Tatsachen, haben natürlich eine furchtbare Angst, dass einige von ihnen von den Mysterien etwas verraten könnten. Nicht die eingeweihten Priester haben die Todesstrafe auf den Verrat gesetzt. Aber die von aussen wussten, wie gross die Gefahr war, hatten die Todesstrafe auf den Verrat der Mysterien gesetzt.

Ihnen fiel noch Sokrates zum Opfer, obgleich mit Unrecht, da er die Mysterien nicht verraten hat.
